

**Alte Musik im Radio
Mai 2025****D O N N E R S T A G****1. Mai 2025, 6:04 Uhr****WDR 3 am Feiertag****6:04 – 7:00 Uhr****Gregor Joseph Werner**Im May
A Corte Musical
Leitung: Rogério Gonçalves**Wolfgang Amadeus Mozart**Sinfonie A-Dur, KV 134
{oh!} Orkiestra
Leitung: Martyna Pastuszka, Violine**Anton Reicha**Andante Nr. 2 F-Dur
Das Reicha'sche Quintett**Franz Strauss**Nocturno, op. 7
Mathias Johansen, Violoncello
Silke Aichhorn, Harfe**Franz Schubert**Ouvertüre „im italienischen Stile“ D-Dur, D 590
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg**7:04 – 8:30 Uhr****Joseph Haydn**Solo e pensoso i più deserti campi,
Hob XXIVb:20
Christina Landshamer, Sopran
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Bernhard Forck**Marianna Martines**Orgoglioso fiumicello
Anna Bonitatibus, Mezzosopran
La Floridiana
Leitung: Nicoleta Paraschivescu**Johannes Brahms**6 Lieder und Romanzen, op. 93a
Consortium
Leitung: Andrew-John Smith**Ludwig van Beethoven**An die ferne Geliebte, op. 98
Julian Prégardien, Tenor
Christoph Schnackertz, Klavier**Georg Druschetzky**Der Frühling
Collegium Vocale 1704
Amphion Bläseroktett
Leitung: Václav Luks**Fanny Hensel**Mai, aus „Das Jahr“
David Kadouch, Klavier**Johann Sebastian Bach**Weichet nur, betrübte Schatten, BWV 202
Nuria Rial, Sopran
Patrick Beaugirard, Oboe d'amore
Ricerca Consort
Leitung: Philippe Pierlot

Redaktion: Susanne Rump

D O N N E R S T A G**1. Mai 2025, 18:04 Uhr****WDR 3 Vesper****„Meister der Harmonie“: Alessandro Scarlatti
(18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Er sei der „größte Meister der Harmonie in Italien, mithin der ganzen Welt“, soll Johann Adolph Hasse über Alessandro Scarlatti gesagt haben. Mit dieser Meinung stand Hasse nicht alleine. Noch lange nach seinem Tod im Jahr 1725 zählte man Scarlatti zu den bedeutendsten Musikern Europas. Als Kapellmeister des spanischen Vizekönigs prägte er das Musikleben in Neapel. Auch in Rom war er bei Adel und Klerus ein gern gesehener Gast. Scarlatti galt als Koryphäe der Kirchenmusik, seine Opern wurden weit über Italien hinaus gespielt. Stilistisch seien seine Werke so vielfältig, dass man in jedem einen neuen Komponisten zu entdecken glaube, urteilte ein Zeitgenosse. Besonders eindrucksvoll zeigt sich diese Vielfalt in Scarlattis Kammerkantaten. Hunderte davon schlummern bis heute in den Archiven. Marie Heeschen und ihr Ensemble Paper Kite haben jetzt vier dieser Kleinode für WDR 3 eingespielt. Diese neue

Produktion steht im Mittelpunkt der WDR 3 Vesper, die aus Anlass des 300. Todestages (und seines 365. Geburtstages am 2. Mai) in Scarlattis schillernde Klangwelt eintaucht.

Alessandro Scarlatti

Sinfonia zur Oper „Gli Equivoci nel sembiante“
La Cetra d’Orfeo
Leitung: Michel Keustermans

Nella stagione appunto
Marie Heeschen, Sopran
Paper Kite
Leitung: Felix Schönherr, Cembalo

Blockflötenkonzert Nr. 9 a-Moll
Ensemble 1700
Leitung: Dorothee Oberlinger, Blockflöte

La Fenice
Marie Heeschen, Sopran
Paper Kite
Leitung: Felix Schönherr, Cembalo

Salve Regina
Concerto Italiano
Leitung: Rinaldo Alessandrini, Cembalo

Francisco Valls

Qui tollis, aus „Missa Scala Aretina“
La Grande Chapelle
Leitung: Albert Recasens

Alessandro Scarlatti

Silentio aure volanti
Marie Heeschen, Sopran
Paper Kite
Leitung: Felix Schönherr, Cembalo

Arie des Boreas „Al mio fiero sussurrar“
aus dem Oratorium „Il giardino di rose“
José Coca Loza, Bass
La Ritirata
Leitung: Josetxu Obregón

Toccata terza g-Moll
Philippe Grisvard, Cembalo

Hor che di Febo ascosi
Marie Heeschen, Sopran
Paper Kite
Leitung: Felix Schönherr, Cembalo

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

3. Mai 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

„In Fröhlichkeit zu leben“

Hochzeitsmusiken
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Zwei Liebende geben sich das Ja-Wort und schwelgen in Glückseligkeit: Dieses Ideal einer Hochzeitsfeierlichkeit wurde zu allen Zeiten mit Musik unterstützt. Im ersten Teil der Vesper widmen wir uns Hochzeitsmusiken des 17. und 18. Jahrhunderts. In der Motette „Sagt den Gästen“ von Heinrich Schütz wird zum Hochzeitsessen eingeladen. Jacob Praetorius beschreibt die Schönheit der Braut mit biblischen Hohelied-Zeilen. Der Stuttgarter Hofkapellmeister Leonhard Lechner komponierte eine dreichörige Festmotette zur herzoglichen Hochzeit, der Leipziger Thomaskantor Johann Kuhnau erläutert amüsant, wie ein Bräutigam seine Hochzeitsnacht erlebt. Johann Peter Kellner fährt in seiner feierlichen Hochzeitskantate „Es bleibet wohl dabei“ neben Solisten und Chor auch Orgel und Trompeten auf.

Heinrich Schütz

Sagt den Gästen
Dorothee Miels, Sopran
David Erler, Countertenor
Georg Poplutz, Tenor
Felix Schwandtke, Bass
Dresdner Kammerchor
Instrumentalensemble
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Jacob Praetorius

Quam pulchra es
Balthasar-Neumann-Ensemble
Leitung: Pablo Heras-Casado

Leonhard Lechner

Laudate Dominum
ensemble officium
Ensemble Gabinetto Armonico
Leitung: Wilfried Rombach

Johann Kuhnau

Der in der Hochzeitsnacht vergnügte Bräutigam,
aus der Biblischen Sonate Nr. 3
Michael Schönheit an der Orgel der
Pöppelmannkirche in Lebusa

Johann Stobaeus

In Fröhlichkeit zu leben
Ensemble Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Johann Peter Kellner

Es bleibet wohl dabei
Cantus & Capella Thuringia
Leitung: Bernhard Klapprott

Guillaume Dufay

Resvelliés vous et faites chiere lye
laReverdie

**Blinde Komponist(inn)en
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Blinde oder stark eingeschränkt sehende Menschen haben es trotz verschiedener Hilfen im Alltag bedeutend schwerer. Durch den Wegfall der Sehfähigkeit sind aber oft Hör- und Tastsinn sehr viel besser ausgeprägt. Und es gibt seit 1828 auch die Braille-Schrift, benannt nach ihrem Erfinder, der selbst blind war. Auch für Noten existiert eine Variante dieser Schrift, mit deren Hilfe Blinde Musikstücke „ertasten“ und auswendig lernen können. Vor der Erfindung dieser Schrift war es sicher sehr viel schwieriger für Blinde, selbst erfundene Musik der Nachwelt zu hinterlassen oder ein Instrument zu spielen. Zwei Komponisten und eine Komponistin aus ganz verschiedenen Epochen, die blind waren, stellt diese Vesper vor: Francesco Landini, Conrad Paumann und Maria Theresia von Paradis.

Francesco Landini

Deh, dimmi tu / Nessun ponga speranza /
Per seguir la speranza
Ensemble Perlaro
Leitung: Lorenza Donadini

Si dolce non sonò / Musica son / Già furon /
Ciascun vuoli
laReverdie

Conrad Paumann

Ich beger nit mer, aus dem „Buxheimer
Orgelbuch“
Roland Götz, Orgel

Mit ganzem Willen
Grace Newcombe, Sopran
Marc Lewon und Paul Kieffer, Laute

Mit ganzem Willen wünsch ich dir
Marc Lewon und Paul Kieffer, Laute

Une foy avant que morir
Ensemble Gilles Binchois
Leitung: Dominique Vellard

Maria Theresia Paradis

Fantaisie G-Dur
Fine Zimmermann, Cembalo

Morgenlied eines armen Mannes
Patrice Michaels, Sopran
David Schrader, Fortepiano

Wolfgang Amadeus Mozart

Allegro vivace aus dem Klavierkonzert B-Dur,
KV 456
Kristian Bezuidenhout, Hammerflügel
Freiburger Barockorchester

Maria Theresia Paradis

Erinnerung ans Schicksal
Boulangier Trio

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

4. Mai 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Vicente Baset

Sinfonie Nr. 2
Forma Antiqua
Leitung: Aarón Zapico

Dionisio Aguado

Rondo brillante, op. 2,2
Eugenia Kanthou, Gitarre

Juan Crisostomo de Arriaga

Tema variado en cuarteto, op. 17
La Ritirata

Antonio Soler

Fandango d-Moll
Ensemble D4

Manuel de Falla

Suite populaire espagnole
Jan Vogler, Violoncello
Ismo Eskelinen, Gitarre

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Benedetto Pallavicino

Misericordias Domini in aeternum cantabo
Biscantores
Leitung: Luca Colombo

Josquin Desprez

Misericordias Domini in aeternum cantabo
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Michel-Richard Delalande

Exaltato te Domine
Stéphanie Révidat, Sopran
Stephan Van Dyck, Countertenor
Thomas Van Essen, Tenor
Alain Buet, Bass
Maîtrise de Bretagne
Le Parlement de Musique
Leitung: Martin Gester

Alexandre Pierre François Boëly

Andante con moto Es-Dur
aus „12 Stücke“, op. 18
Maxime Heintz an der Orgel der Stiftskirche des
Heiligen Erlösers in Grignan

César Franck

Dextera Domini
Caroline Weynants, Sopran
Pierre Derhet, Tenor
Kamil Ben Hsaïn Lachiri, Bariton
Chœur de Chambre de Namur
Edward Vanmarsenille, Orgel
Eric Mathot, Kontrabass
Leitung: Thibaut Lenaerts

Anonymus

Alleluja. Ego sum pastor bonus
aus dem „Codex Faenza“
Mala Punica
Leitung: Pedro Memelsdorff

Johann Sebastian Bach

Ich bin ein guter Hirt, BWV 85
Kantate zum Sonntag Misericordias Domini
Gerlinde Sämman, Sopran
Terry Wey, Countertenor
Georg Poplutz, Tenor
Markus Volpert, Bass
Orchester der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Von Gott will ich nicht lassen, BWV 658
Masaaki Suzuki an der Orgel der Martinikerk in
Groningen

Franz Schubert

Der 23. Psalm, D 706
Emmanuel Ceysson, Harfe
Ensemble Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Redaktion: Susanne Rump

S A M S T A G

10. Mai 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Echo-Effekte**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Das Echo ist weitaus mehr als ein akustisches Phänomen. Es beflügelt auch die künstlerische Fantasie. In der Musik hält es im Laufe des 16. Jahrhunderts Einzug. Etwa als einfacher musikalischer Wiederhall, wie in Jacob van Eycks „Fantasia & Echo“. Oder als Mehrfach-Echo, wie in Andreas Hammerschmidts dreichörigem Vokalkonzert „Siehe, wie fein und lieblich“. Verwenden die Komponisten in ihren Echo-Werken so genannte Echo-Dichtungen, entsteht eine Art musikalischer Dialog. Darin wird das Reim-Wort am Ende einer Zeile als verkürztes Echo-Wort wiederholt, das besagte Zeile kommentiert oder ergänzt, so dass sich quasi ein Gespräch zwischen dem Original und seinem Echo entspinnt. Claudio Monteverdi bringt einen solchen „Echo-Dialog“ im „Audi coelum“ seiner Marienvesper höchst kunstvoll zum Klingen.

Jacob van Eyck

Fantasia & Echo
Giovanni Antonini, Blockflöte

Henry Du Mont

In lectulo meo
Caroline Weynants und Lieve van Lancker,
Sopran
Chœur de Chambre de Namur
Les Solistes
Leitung: Bruno Boterf

Claudio Monteverdi

Audi coelum, aus „Vespro della Beata Vergine“
Emiliano Gonzalez Toro und Zachary Wilder,
Tenor
Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Giulio Mussi

Canzona l'Amaltea per sonar a doi canti in ecco
Charivari Agréable

Andreas Hammerschmidt

Siehe, wie fein und lieblich
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Giovanni Gabrieli

Magnificat con il Sicut locutus est à 20 in Ecco
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Liebeskämpfe
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

„Es sind die Gegensätze, die unser Gemüt aufs heftigste bewegen“, schreibt Claudio Monteverdi im Vorwort seines 8. Madrigalbuches. Das enthält u. a. einen ganzen Schwung „Madrigali guerrieri, et amorosi“, „Krieges- und Liebesmadrigale“, wie Monteverdi sie nennt. Schon Generationen von Madrigalisten vor ihm hatten die Freuden und Schmerzen der Liebe ausdrucksvoll besungen. Mit dem 8. Madrigalbuch reklamiert Monteverdi für sich jedoch, der gebräuchlichen Palette „musikalischer Liebestöne“ eine ganz neue Facette hinzugefügt zu haben: das „Genere concitato“ – einen erregten, kämpferischen Kompositionsstil.

Sigismondo d'India

Alla guerra d'amore
Ensemble Arte Musica
Leitung: Francesco Cera

Domenico Mazzocchi

Battaglia per espugnare Amore
Les Paladins
Leitung: Jérôme Correas

Claudio Monteverdi

Hor che 'l ciel e la terra
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

Marco Uccellini

La gran battaglia
El Mundo
Leitung: Richard Savino

Antonio Caldara

Risoluto son già tiranno amore
Raffaella Milanesi, Sopran
G.A.P. Ensemble

Georg Friedrich Händel

Dalla guerra amorosa
Mauro Borgioni, Bariton
Lorenzo Feder, Clavicembalo

Claudio Monteverdi

Lamento della Ninfa
Mariana Flores, Sopran
Cappella Mediterranea
Leitung: Leonardo García Alarcón

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

11. Mai 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Girolamo Frescobaldi

Gagliarda Nr. 2
Francesco Cera, Cembalo

Josef Mysliveček

Oktett Nr. 2 Es-Dur
L'Orfeo Bläserensemble
Leitung: Carin van Heerden, Oboe

Jan Dismas Zelenka

Konzert G-Dur
Batzdorfer Hofkapelle

Johann Baptist Vanhal

6 Variationen G-Dur, op. 42
Alon Sariel, Mandoline
Izhar Elias, Gitarre
Michael Tsalka, Klavier

Szymon Laks

Sinfonietta
NFM Leopoldinum Chamber Orchestra
Leitung: Hartmut Rohde

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Louis Spohr

Jubilate Deo
Katrin Targo, Sopran
Adrian Roman, Violine
Chor und Orchester von St. Augustin, Wien
Leitung: Peter Tiefengraber

Christoph Graupner

Du schönes Wohnhaus
Kantate zum Sonntag Jubilate
Marie Luise Werneburg und Hanna Zumsande,
Sopran
Dominik Wörner, Bass
Kirchheimer BachConsort
Leitung: Florian Heyerick

Johann Kaspar Kerll

Capriccio sopra il cucu
Wolfgang Kogert an der Wöckherl-Orgel der
Franziskanerkirche in Wien

Claudio Monteverdi

Laudate Dominum in sanctis eius
Melanie Hirsch, Sopran
vita & anima
Leitung: Peter Waldner

Johann Joseph Fux

Omnis terra adoret
Vox Luminis
Freiburger BarockConsort
Leitung: Lionel Meunier

Simon Mayr

Gloria aus der Missa c-Moll
Katja Stuber, Sopran
Marion Eckstein, Alt
Fernando Guimaraes, Tenor
Tareq Nazmi, Bass
Orpheus Vokalensemble
Concerto Köln
Leitung: Florian Helgath

Johann Ludwig Krebs

Fantasia „Eine Nachahmung der Nachtigall auf der Orgel“
Felix Friedrich an der Hildebrandt-Organ der Kirche St. Wenzel in Naumburg

Johann Sebastian Bach

Ihr werdet weinen und heulen, BWV 103
Kantate zum Sonntag Jubilate
Damien Guillon, Countertenor
Thomas Hobbs, Tenor
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Johann Friedrich Doles

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum
Doerthe Maria Sandmann, Sopran
Capella Vocale des Freiburger Domchores
Batzdorfer Hofkapelle
Leitung: Albrecht Koch

Redaktion: Susanne Rump

D O N N E R S T A G

15. Mai 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert**„Vox naturae“ – Naturbilder in Musik aus dem Mittelalter**

Der Bilderschatz der Natur mit Betrachtungen von Blumen, Kräutern, der Sonne und der Elemente ist im Mittelalter eine reiche Quelle für innere Einkehr und Kontemplation. Mit ihrer Expertise für die Rekonstruktion und Interpretation mittelalterlicher Musik spüren die Sängerin Sabine Lutzenberger und der Flötist Norbert Rodenkirchen der Stimme der Natur nach: in Liedern und Sängsprüchen mittelalterlicher Mystikerinnen und Mystiker vom 12. bis 15. Jahrhundert. Aus dem reichen Melodienreichtum der Zeit ist auch die kontemplative Instrumentalmusik abgeleitet, die im Wechsel mit den lateinischen und mittelhochdeutschen Gesängen erklingt.

Anonymus

Titelweise

Heinrich von Seuse

Lied von dem Überschalle

Norbert Rodenkirchen

In Heinrich von Mügelns Traumton

Hadewijch von Brabant

Ay in welken

Anonymus

Zart liebster Hort
Der edlen krüter stam

Neidhart

Der sunnen glanst

Alanus ab Insulis

Omnis mundi creatura

Hermann Damen

Ir kristenen alle

Anna von Coeln

Gratias agimus tibi / sullen wir dan neit vroelich syn

Anonymus

Wie macht das got gefugen so
Vernempt ir armen überall

Der Wilde Alexander

Owe, daz nach liebe gat leid

Anonymus

Die magt, der himel frauwe
Candens lilium

Sabine Lutzenberger, Gesang
Norbert Rodenkirchen, Flöte und Harfe

Aufnahme vom 9. Februar 2025 aus dem
Museum für Angewandte Kunst in Köln

Redaktion: Richard Lorber

**Cracovia civitas – Musik aus dem alten
Krakau
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Bis Ende des 16. Jahrhunderts war Krakau die Hauptstadt des Königreichs Polen. Und damit dessen kulturelles Zentrum. Auch musikalisch war man dort international aufgestellt. Das beweist ein Blick in den Krasniński-Codex, eine um 1425 entstandene Handschrift mit überwiegend geistlichen Werken. Der Krakauer Hofmusiker und „Clavisymbol“-Spieler Nicolaus de Radom ist darin mit vielen Stücken vertreten. Sie zeigen ihn als einen Komponisten, dem die aktuelle europäische Musik vertraut war. Daneben finden sich im Codex unter anderem Werke italienischer Herkunft, etwa von Johannes Ciconia und Antonio Zachara da Teramo. Auch im 16. Jahrhundert wollte man in Krakau das hören, was europaweit aktuell war, etwa die Musik von Josquin Desprez. Also nahm sich der Krakauer Hofkapellmeister Krzysztof Borek Josquins Missa „Mater Patris“ vor – eine Messe zu Ehren der Gottesmutter Maria –, bearbeitete sie und machte daraus eine Missa „Mater Matris“, die Marias Mutter gewidmet ist, der Heiligen Anna.

Anonymus

Kyrie
La Morra

Cracovia civitas
Grace Newcombe, Gesang
Marc Lewon und Elizabeth Rumsey, Fiedel

Nicolaus de Radom

Gloria
Grace Newcombe, Gesang
Marc Lewon und Elizabeth Rumsey, Fiedel
Ensemble Dragma
Ensemble Peregrina

Anonymus

Maria tusolacium
Grace Newcombe, Clavisymbolum

Antonio Zacara da Teramo

Gloria „Ad ogni vento“
Orlando Consort

Johannes Ciconia

Credo Regina gloriosa
Ensemble Dragma
Ensemble Peregrina

Krzysztof Borek / Josquin Desprez

Agnus Dei, aus „Missa Mater Matris“
Ensemble Jerycho
Leitung: Bartosz Izbicki

**Vier Jahreszeiten 300+
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Sabine Radermacher

„Opus 8 Nr. 1 bis 4“ – hinter dieser nüchternen Werkangabe verbirgt sich der wohl berühmteste und meistgespielte Konzertzyklus überhaupt: 1725 gibt Antonio Vivaldi „Le quattro stagioni“ für Solovioline, Streicher und Basso continuo in Druck, als Teil einer Sammlung von insgesamt zwölf Konzerten und unter dem werbetreibenden Gesamttitel „Il cimento dell'armonia e dell'invenzione“ („Kühner Wettstreit zwischen Harmonie und Phantasie“). Mit dem Verkaufschlager hätte sich Vivaldi in Zeiten von GEMA und Autorenrechten einen bequemen Lebensabend gesichert. Ihre moderne Erstaufführung erlebten die „Vier Jahreszeiten“ 1938 in Siena. 1955 spielte das italienische Ensemble I Musici den Zyklus erstmals auf Tonträger ein. Seitdem gehören die vier Konzerte zu den populärsten Beispielen „klassischer“ Musik überhaupt, wobei weder skurrile Arrangements noch kommerzielle Überbeanspruchung ihre Faszination trüben können.

Antonio Vivaldi

Presto aus dem Violinkonzert g-Moll, op. 8,2
„L'estate“
Lautten Compagny
Leitung: Wolfgang Katschner

Violinkonzert E-Dur, op. 8,1 „La primavera“
Félix Ayo, Violine
I Musici

Violinkonzert g-Moll, op. 8,2 „L'estate“
Anne-Sophie Mutter, Violine
Wiener Philharmoniker
Leitung: Herbert von Karajan

Allegro aus dem Violinkonzert F-Dur, op. 8,3
„L'autunno“
Swingle Singers
Ein Ensemble

Violinkonzert F-Dur, op. 8,3 „L'autunno“
Enrico Onofri, Violine
Il Giardino Armonico
Leitung: Giovanni Antonini

Violinkonzert f-Moll, op. 8,4 „L'inverno“
Stefano Montanari, Violine
Accademia Bizantina
Leitung: Ottavio Dantone

Largo aus dem Violinkonzert f-Moll, op. 8,4
„L'inverno“
Albrecht Mayer, Oboe
The King's Singers

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

17. Mai 2025, 20:03 Uhr

ARD Oper

Athalia Oratorium in drei Akten von Georg Friedrich Händel

Ihrem Machtantritt war ein Blutbad vorangegangen: Athalia, Königin von Juda, bestieg den Thron, nachdem sie ihre Enkel hatte töten lassen. Nur der einjährige Joasch konnte gerettet werden. Für Händel bot diese alttestamentliche „böse Königin“ eine wunderbare Vorlage, und da er sein neues Oratorium 1733 binnen weniger Wochen für die Universität von Oxford schreiben sollte, bediente er sich großzügig bei seiner eigenen Serenata „Il Parnasso in festa“, HWV 73. „Athalia“ nach der Tragödie „Athalie“ von Jean Racine wurde im Rahmen der Händel-Festspiele Halle aufgeführt, die 2024 den Schwerpunkt „Händel und Frankreich“ gesetzt hatten.

Georg Friedrich Händel

Athalia, HWV 52
Oratorium in 3 Akten
Fassung 1733

Athalia: Mary Lys, Sopran
Joad: Alex Potter, Countertenor
Josabeth: Anna Dennis, Mezzosopran
Joas: Knabensolist
Mathan: Benjamin Hulett, Tenor
Abner: Edward Grint, Bariton
MDR-Rundfunkchor
Leipziger Barockorchester
Leitung: Philipp Ahmann

Aufnahme vom 26. Mai 2024
aus der Ulrichskirche Halle

ab 22:00 Uhr

Um der Liebe willen zu allem fähig!

Anlässlich des 50. Todestages von Dmitri Schostakowitsch lädt das Gewandhaus zum „Schostakowitsch Festival Leipzig 2025“ ein. Mit dabei das Gewandorchester Leipzig und das Boston Symphony Orchestra, beide unter der Leitung von Andris Nelsons.

Aus gegebenem Anlass stellt Bettina Volksdorf Ausschnitte aus der Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ in einer Neu-Einspielung mit dem Boston Symphony Orchestra, Kristine Opolais als Katerina Ismailowa, Pavel Černoch-Sergej und Dmitry Belosselskiy als Boris Timofejewitsch Ismailow vor.

Redaktion: Richard Lorber und Bettina Volksdorf

SONNTAG

SONNTAG

18. Mai 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen *mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)*

6:04 – 7:00 Uhr

Cécile Chaminade
Méditation As-Dur, op. 76,6
aus „Sechs Romanzen ohne Worte“
Natalia Pegarkova-Barenboim, Klavier

Bernhard Henrik Crusell
Introduction et air suédois varié, op. 12
Swedish Chamber Orchestra, Klarinette und
Leitung: Michael Collins

Catharina Pratten
Fantasia on Malbrook
Ulrich Wedemeier, Gitarre

Gioacchino Rossini
Harmoniemusik aus der Oper „Il Barbiere di Siviglia“
Ensemble Zefiro
Leitung: Alfredo Bernardini

Claudio Monteverdi
Zefiro torna e di soavi accenti
Leonor de Lera, Violine
Nacho Laguna, Theorbe
Pablo FitzGerald, Erzlaute

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Arvo Pärt
Cantate Domino
Estnischer Philharmonischer Kammerchor
Ene Salumäe, Celesta
Christopher Bowers-Broadbent, Orgel
Leitung: Tõnu Kaljuste

Magnus Peter Henningsen
Singet dem Herrn ein neues Lied
Amnon Seelig, Bass
MarienVokalconsort
MarienEnsemble
Leitung: Marie-Louise Schneider

Niels Wilhelm Gade
Moderato F-Dur, aus „3 Tonstücke“, op. 22
Albrecht Koch an der großen Silbermann-Orgel
im Freiburger Dom

John Høybye
Tre Lyse Motetter
Voces Nordicae
Leitung: Lone Larsen

Dietrich Becker
Canzon
Ensemble Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Georg Philipp Telemann

Sing, unsterbliche Seele
Antje Rux, Sopran
Susanne Langner, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Ingolf Seidel, Bass
Leipziger Concert
Leitung: Siegfried Pank

Johann Christian Schieferdecker

Auf, auf, mein Herz, Sinn und Gemüte
Klaus Mertens, Bass
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Johann Sebastian Bach

Es ist euch gut, dass ich hingehe, BWV 108
Kantate zum Sonntag Rogate
Robin Blaze, Countertenor
James Gilchrist, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Michael Praetorius / Johann Sebastian Bach

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn
Huelgas Ensemble
Leitung: Paul Van Nevel

Redaktion: Susanne Rump

D O N N E R S T A G

22. Mai 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert**„Visionen“**

Im begleiteten Sologesang erschlossen sich der Musik des 17. Jahrhunderts neue Ausdrucks-sphären; die Gefühle und Stimmungen, die Musik auslösen konnte, bekamen ein völlig neues Gewicht. Besonders in der geistlichen Musik machte das für die Zuhörenden eine neue Form der emotionalen Teilhabe an den visionären und mystischen Inhalten der Texte möglich. Die Instrumentalmusik tat es der Vokalkunst gleich mit abwechslungsreichen Kombinationen geschwinder Läufe, süßer Harmonien und spannungsreicher Akkorde. Das Kölner Ensemble NeoBarock hat Werke dieser Epoche zu einem Programm diverser Stimmungslagen zusammengefasst. „Stimmungslagen“ darf man dabei durchaus wörtlich verstehen: einige Komponisten schrieben für die Violine „Skordaturen“ vor, spezielle Saitenstimmungen, deren individueller Charakter den Ausdruck der Musik noch einmal verstärkt.

Heinrich Ignaz Franz Biber

„O dulcis Jesu“
Geistliches Konzert für Sopran, skordierte Violine und Basso continuo

Johann Jacob Froberger

Partita D-Dur für Cembalo

Isabella Leonarda

Sonata XII d-Moll für Violine und Basso continuo

Rupert Ignaz Mayr

„Laudate pueri Dominum“
Geistliches Konzert für Sopran, Violine und Basso continuo

Georg Muffat

Sonata D-Dur für Violine und Basso continuo

Michelangelo Rossi

Toccata settima d-Moll für Tasteninstrument

Jan Pieterszoon Sweelinck

Variationen über „Mein junges Leben hat ein End“, SwWV 324, für Tasteninstrument

Johann Pachelbel

„Mein Fleisch ist die rechte Speise“ PWV 1222
Geistliches Konzert für Sopran, skordierte Violine und Basso continuo

Carly Power, Sopran
Ensemble NeoBarock:
Maren Ries, Violine
Domen Marinčič, Viola da gamba
Andreas Nachtsheim, Laute
Stanislav Gres, Cembalo

Aufnahme vom 16. März 2025
aus der Trinitatiskirche in Köln

Redaktion: Richard Lorber

**Saluto veneziano a Maria
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Marienmonat Mai: In katholischen Kirchen werden Marienstatuen reich mit Blumen und Kerzen geschmückt. Als „Maialtäre“ bilden sie den Mittelpunkt für die Maiandachten. Die erste Maiandacht fand 1784 in Ferrara statt. Im 19. Jahrhundert verbreitete sich diese Andachtsform weltweit. In der Vesper bleiben wir mit Vertonungen zu Ehren der Gottesmutter in Italien, vor allem in Venedig. Eines der berühmtesten marianischen Gebete, das „Salve Regina“, hören wir in einer Vertonung von Giovanni Legrenzi. Ende des 17. Jahrhunderts erhielt er den begehrten Posten des Kapellmeisters am Markusdom. Vorwiegend für den Eigengebrauch komponierte Barbara Strozzi, und offenbar war sie eine großartige Sängerin. Mit ihrer Hohelied-Vertonung „O Maria, quam pulchra es“ beweist sie virtuose Expressivität. Antonio Vivaldi komponierte sein „Magnificat“ für die Mädchen des „Ospedale della Pietà“, einem Waisenheim, das für seine außerordentlichen Aufführungen weit über die Grenzen der Lagunenstadt hinaus berühmt war.

Giovanni Legrenzi

Salve Regina, op. 7,6
Ensemble Les Surprises
Leitung: Louis-Noël Bestion de Camboulas

Barbara Strozzi

O Maria, quam pulchra es, op. 5,7
Renata Dubinskaitė, Mezzosopran
Canto Fiorito

Claudio Monteverdi

Sonata sopra Sancta Maria ora pro nobis
aus „Vespro della beata Vergine“
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Antonio Vivaldi

Magnificat g-Moll
Le Concert Spirituel
Leitung: Hervé Niquet

Claudio Monteverdi

Cantate Domino
Ensemble La Fenice
Leitung: Jean Tubéry

**„Barock'n Roll“ – Rasende Rhythmen aus
Barock und Klassik
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Prasser

Im Zeitalter des Barocks haben die Komponisten in Sachen Tempi und Rhythmus das Gaspedal entdeckt. Die Barockmusik wurde quasi zum Vorläufer des Rock 'n' Roll, nur mit Cembalo statt E-Gitarre – also Rock 'n' Roll in Rüschen und Schnallenschuhen. Kein Wunder, dass uns der musikalische „Drive“ dieser Werke auch Jahrhunderte später noch fesselt. Dabei ist der Geschwindigkeitsrausch nicht auf einzelne Gattungen beschränkt, sondern zieht sich quer durch alle Werke und Genres. Ob Solostücke, Concerti oder Sinfonien – überall nimmt die Musik enorme Fahrt auf. Doch trotz der rasanten Läufe, treibenden Motive und des vorwärtsdrängenden Basses fühlen wir uns nie verloren. Denn die damalige Formenstrenge der Komposition bietet der Geschwindigkeit jederzeit Halt und Sicherheit. Im zweiten Teil der Vesper drehen die barocken und klassischen Werke richtig auf und zeigen, wie man stilvoll die Noten tanzen lässt – temporeich und meisterhaft!

Johann Sebastian Bach

Allegro aus dem Brandenburgischen Konzert
Nr. 3 G-Dur, BWV 1048
Elbipolis Barockorchester Hamburg
Leitung: Jürgen Groß, Violine

Domenico Scarlatti

Sonate d-Moll, Allegro
Andreas Staier, Cembalo

Giovanni Benedetto Platti

Violoncellokonzert Nr. 8 D-Dur
Sebastian Hess, Violoncello
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Georg Kallweit, Violine

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie G-Dur
Ensemble Resonanz
Leitung: Riccardo Minasi

Antonio Vivaldi

Konzert D-Dur, op. 10,3 „Il gardellino“
Maurice Steger, Blockflöte
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Wolfgang Amadeus Mozart

Rondeau aus dem Klavierkonzert Es-Dur,
KV 271 „Jenamy“
Kristian Bezuidenhout, Hammerflügel
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz, Violine

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

25. Mai 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Nicola Matteis

Ground After the Scotch Humour
Monica Huggett, Violine
Stephen Stubbs, Gitarre
Gary Cooper, Virginal

William Boyce

Sinfonie d-Moll, op. 2,8
Aradia Ensemble
Leitung: Kevin Mallon

John Thomas

Cambria. Duett über walisische Melodien
Silke Aichhorn und Regine Kofler, Harfe

Johann Christian Bach

Sonate A-Dur, op. 17,5
Bart van Oort, Hammerflügel

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie G-Dur
Ensemble Resonanz
Leitung: Riccardo Minasi

Richard Wagner

Fantasie nach Motiven aus „Siegfried“
Hornensemble der Hochschule für Musik und
Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Carl Philipp Emanuel Bach

Morgengesang
Ludger Rémy, Hammerflügel

Das Gebet

Dorothee Miels, Sopran
Ludger Rémy, Hammerflügel

Michael Praetorius

Wir glauben all an einen Gott
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Grzegorz Gerwazy Gorczycki

Litania de Providentia Divina
The Sixteen
Leitung: Eamonn Dougan

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonata Nr. 6
Les Cornets Noirs
Leitung: Johannes Strobl

Leoš Janáček

Vater unser
Thomas Walker, Tenor
Cappella Amsterdam
Leitung: Daniel Reuss

Johann Sebastian Bach

Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem
Namen, BWV 87
Kantate zum Sonntag Rogate
Michaela Selinger, Alt
Georg Poplutz, Tenor
Peter Harvey, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz

Johann Ludwig Krebs

Jesu, meine Freude
Manuel Tomadin an der Arp Schnitger-Orgel der
Petruskerk Zuidbroek

Luise Adolpha Le Beau

Vater unser, op. 61
Singer Pur

Redaktion: Susanne Rump

D O N N E R S T A G

29. Mai 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Antonio Vivaldi

Konzert d-Moll, op. 3,11
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Georg Kallweit, Violine

Georg Philipp Telemann

Quartett Nr. 1 G-Dur
Nevermind

Henri-Joseph Rigel

Sinfonie Nr. 7 D-Dur
Concerto Köln

Hélène Montgeroult

Thème Varié dans le genre moderne
Edna Stern, Klavier

Johan Wagenaar

Konzertouvertüre „Frühlingsgewalt“, op. 11.
Nordwestdeutsche Philharmonie
Leitung: Antony Hermus

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Staden

Christ fuhr gen Himmel
Hana Blažíková, Sopran
Alex Potter, Countertenor
Satoshi Mizukoshi, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Windsbacher Knabenchor
Capella de la Torre
Concerto Palatino
Leitung: Martin Lehmann

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Viri Galilaei
ensemble officium
Leitung: Wilfried Rombach

Georg Friedrich Händel

Dixit Dominus
Elizaveta Sveshnikova und Mariana Flores,
Sopran
Paul-Antoine Bénos-Djian, Countertenor
Valerio Contaldo, Tenor
André Morsch, Bass
Chœur de Chambre de Namur
Cappella Mediterranea
Leitung: Leonardo García Alarcón

Johan Wagenaar

Hymnus de ascensione Domini
Niederländischer Kammerchor
Leitung: Uwe Gronostay

Johann Sebastian Bach

Duett Nr. 3 G-Dur, BWV 804
Ullrich Böhme an der Bach-Orgel der
Thomaskirche Leipzig

Johann Sebastian Bach

Auf Christi Himmelfahrt allein, BWV 128
Kantate zu Christi Himmelfahrt
Vox Luminis
Freiburger Barockorchester
Leitung: Lionel Meunier

Dietrich Buxtehude

Gott fähret auf mit Jauchzen
Geistliches Konzert zu Christi Himmelfahrt
Bettina Pahn und Miriam Meyer, Sopran
Klaus Mertens, Bass
Amsterdam Baroque Orchestra
Leitung: Ton Koopman

Redaktion: Susanne Rump

D O N N E R S T A G

29. Mai 2025, 15:04 Uhr

WDR 3 Musikporträt

Nur für Hartgesottene! Wege zu Carlo Gesualdo

Von Hildburg Heider

Produktion: WDR 2021

D O N N E R S T A G

29. Mai 2025, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Antonio Salieri zum 200. Todesjahr (18:04 – 20:00 Uhr)

Von Sabine Radermacher

Antonio Salieri wird am 18. August 1750 im norditalienischen Legnano bei Verona geboren, kommt als 16jähriger Adoptivsohn des Komponisten Florian Leopold Gaßmann nach Wien und macht eine glänzende internationale Karriere. Zwischen 1770 und 1804 komponiert er über vierzig Opern – die meisten für Wien, weitere für Paris, Mailand, Venedig, Rom und München. Und er bekleidet im Musikbetrieb Wiens alle wichtigen Ämter unter insgesamt vier Monarchen. Neben einem einnehmenden Wesen, enormem Fleiß und Können besitzt Salieri offenbar auch enormes Talent für das, was man heute „Networking“ nennt. Dazu muss er – nach der Liste seiner Schüler zu urteilen – ein phänomenaler Talent-Scout und Pädagoge gewesen sein. „Belle melodie popolari“ – schöne eingängige Melodien – hat ihm sein Landsmann Lorenzo da Ponte einmal bescheinigt. „Seine Musik kommt mit Temperament daher und verbreitet gute Laune.“

Antonio Salieri

Introitus, aus „Messa da Requiem“ c-Moll
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Sperring

Florian Leopold Gassmann

Duett „Ne' giorni tuoi felici“ aus der Oper
„L'olimpiade“
Ruth Rosique, Sopran
Romina Basso, Mezzosopran
Venice Baroque Orchestra
Leitung: Markellos Chryssicos

Antonio Salieri

Allegretto e sempre l'istesso tempo aus der
Sinfonie D-Dur
WDR Sinfonieorchester
Leitung: Reinhard Goebel

Arie „Torbido mar che freme“, aus dem
Oratorium „La passione di Gesù Christo“
Roberto Scaltriti, Bariton
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

Rezitativ und Arie der Europa aus der Oper
„L'Europa riconosciuta“
Diana Damrau, Sopran
Le Cercle de l'Harmonie
Leitung: Jérémie Rhorer

Ouvertüre zu „La grotta di Trofonio“
Hofkapelle München
Leitung: Rüdiger Lotter

Antonio Salieri

Prolog aus der Oper „Tarare“
Karine Deshayes, Judith van Wanroij, Marine
Lafdal-Franc und Danaé Monnié, Sopran
Enguerrand de Hys, Countertenor
Cyrille Dubois, Tenor
Jean-Sébastien Bou, Tassis Christoyannis,
Jérôme Boutillier und Philippe-Nicolas Martin,
Bass
Les Chantres du Centre de Musique Baroque de
Versailles
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

Te Deum D-Dur
Ruth Ziesak, Sopran
Elisabeth von Magnus, Alt
Helmut Wildhaber, Tenor
Gottfried Hornik, Bass
Ingomar Rainer, Orgel
Choralschola der Wiener Hofburgkapelle
Hugo Distler Chor Wien
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

Variationen sull'aria „La Follia di Spagna“
WDR Sinfonieorchester
Leitung: Reinhard Goebel

Franz Schubert

Beitrag zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Herrn
von Salieri, D 407
Daniel Norman, Philip Langridge und Toby
Spence, Tenor
Christopher Maltman und Maarten Konings-
berger, Bariton
Neal Davies, Bass
Graham Johnson, Klavier

Ludwig van Beethoven

10 Variationen über das Thema „La stessa, la
stessissima“ aus der Oper „Falstaff“ von Antonio
Salieri
Ronald Brautigam, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

D O N N E R S T A G

29. Mai 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert***Frauen-Power beim Forum Alte Musik Köln***

Viele Fürsten schenkten ihren Frauen Schmuck,
Gewänder oder auch Paläste. Herzog Alfonso II.
d'Este in Ferrara machte seiner Gattin Madrigale
zum Präsent. Beinahe jeden Abend sangen und
musizierten die besten Musikerinnen des Hofes
diese Werke in den privaten Gemächern vor ei-
ner erlesenen Hörschaft. Nur zögernd gewähr-
te der Fürst auch ausgewählten Musikern wie
Orlando di Lasso und Claudio Monteverdi Zutritt
zu diesen „Concerti delle donne“. Jetzt erschlie-
ßen sich Margret Koell und ihr Ensemble das
erlesene Repertoire gemeinsam mit einem
vokalen Spitzentrio.

Girolamo Frescobaldi

Toccata Nr. 2

Giulio Romano Caccini

Belle rose porporine

Luzzasco Luzzaschi

T'amo, mia vita
Stral pungente' d'Amore

Orlando di Lasso

Susanne un jour

Giulio Caccini

Alme luci beate

Carlo Gesualdo

Gagliarda del Principe di Venosa

Luzzasco Luzzaschi

Troppo ben può questo tiranno Amore

Claudio Monteverdi

Zefiro torna, e di soavi accenti / Hor care
canzonette

Luzzasco Luzzaschi

O dolcezza

Carlo Gesualdo

Canzon francese del Principe

Luzzasco Luzzaschi

Aura soave / Occhi del pianto mio cagione

Vincenzo Galilei

Vestiva i colli

Claudio Monteverdi
O come sei gentile / Quel sguardo sdegnosetto

Luigi Rossi
Pene, pene, ahi, chi vuol pene

Salomone Rossi
Gagliarda detta Marchesino

Luigi Rossi
Fan battaglia
Dorothee Miels und Barbara Zanichelli, Sopran
Kateřina Blížková, Mezzosopran
Between the Strings
Leitung: Margret Koell, Tripelharfe

Aufnahme vom 18. Mai 2025
aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G
31. Mai 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

**Christlich-jüdischer Dialog in Leipzig
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

1855 wurde die „Große Gemeindesynagoge“ in Leipzig eingeweiht. Das beeindruckende Gebäude im orientalischen Stil entwickelte sich schnell zum Mittelpunkt der stetig anwachsenden jüdischen Gemeinde der Stadt. Bei den Novemberpogromen 1938 wurde der Bau in Brand gesetzt und zerstört. In den rund acht Jahrzehnten davor wehte in der Großen Gemeindesynagoge ein liberaler und fortschrittlicher Geist. Regelmäßig fanden Konzerte statt, die jede und jeder besuchen konnte. Sie sollten Brücken bauen zwischen den Religionen und den jüdisch-christlichen Kulturaustausch fördern mit Musik aus jüdischer und christlicher Tradition z. B. von Johann Sebastian Bach, Salomone Rossi, Felix Mendelssohn Bartholdy und Louis Lewandowski.

Louis Lewandowski
Psalm 16
Deutscher Kammerchor
Leitung: Michael Alber

Salomon Jadassohn
Präludium, aus „Fantasie g-Moll“, op. 95
Anna-Victoria Baltrusch an der Kuhn-Orgel des Neumünsters in Zürich

Samuel Lampel
Tauf l'haudaus
Assaf Levitin, Bassbariton
Tilman Löser, Orgel
Kammerchor Josquin des Prés
Leipziger Synagogalchor
Leitung: Ludwig Böhme

Felix Mendelssohn Bartholdy
Deines Kind's Gebet erhöre / Herr, wir trau'n auf deine Güte, aus „Hymne“, op. 96
Eibe Möhlmann, Alt
Chamber Choir of Europe
Württembergische Philharmonie Reutlingen
Leitung: Nicol Matt

Johann Sebastian Bach
Präludium g-Moll, BWV 542/1
Ullrich Böhme an der Schuke-Orgel der Leipziger Thomaskirche

Georg Friedrich Händel
Geh dort zu züchtigen / Vor Jehova ist die Pracht, aus dem Oratorium „Deborah“
Anja Pöche, Sopran
Henrik Hochschild, Violine
Tilman Löser, Orgel

Salomone Rossi
Yitgadal
Ensemble Daedalus

Sephardische Romanzen und Balladen
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Sepharad ist die hebräische Bezeichnung der iberischen Halbinsel und zugleich Synonym für einen jahrhundertealten Sehnsuchtsort – nämlich jene geliebte Heimat der spanischen und portugiesischen Juden, aus der sie Ende des 15. Jahrhunderts vertrieben wurden. Ihre Lieder und Gesänge nehmen sie damals mit in die Diaspora, die sich auf Länder und Gebiete zwischen Nordafrika und Vorderasien erstreckt. Bald schon vermischen sich die musikalischen Bräuche dieser Regionen mit denen der Juden. Und so entsteht das, was heute den unverwechselbaren Charakter des sephardischen Musikrepertoires ausmacht, das mit seinen melancholischen wie mitreißenden Romanzen und Balladen fasziniert.

Anonymus

Durme, durme
Arianna Savall, Gesang
Capella Antiqua Bambergensis

Kwando tu madre te paryó / Adonay bekol shofar
Accentus Austria
Leitung: Thomas Wimmer

Levantose el conde niño
Montserrat Figueras, Sopran
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

Ya salió de la mar
Nihan Devecioglu, Sopran
Friederike Heumann, Viola da gamba
Xavier Díaz-Latorre, Barockgitarre

Nani, nani
Nihan Devecioglu, Sopran
Friederike Heumann, Viola da gamba

Por qué llorax / Puntcha, puntcha canticum
novum
Leitung: Emmanuel Bardon

Tres hermanicas eran
Triphonia

Redaktion: Richard Lorber

Stand: 2. Mai 2025
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen Mai – Juni 2025

SONNTAG

18. Mai 2025, 17:00 Uhr
Köln, WDR Funkhaus

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Concerto delle donne“

Musik für ein weibliches Eliteensemble in Ferrara von Luzzasco Luzzaschi, Orlando di Lasso, Claudio Monteverdi, Giulio Romano Caccini, Carlo Gesualdo, Luihi Rossi u. a

Viele Fürsten schenkten ihren Frauen Schmuck, Gewänder oder auch Paläste. Herzog Alfonso II. d'Este in Ferrara machte seiner Gattin Madrigale zum Präsent. Beinahe jeden Abend sangen und musizierten die besten Musikerinnen des Hofes diese Werke in den privaten Gemächern vor einer erlesenen Hörschaft. Nur zögernd gewährte der Fürst auch ausgewählten Musikern wie Orlando di Lasso und Claudio Monteverdi Zutritt zu diesen „Concerti delle donne“. Heute erschließen sich Margret Koell und ihr Ensemble das erlesene Repertoire gemeinsam mit einem vokalen Spitzentrio.

Dorothee Miels, Sopran
Barbara Zanichelli, Sopran
Kateřina Blížkovská, Mezzosopran

Between the Strings

Frauke Hess, Viola da gamba
Elisa la Marca, Laute
Federica Bianchi, Cembalo
Leitung: **Margret Koell**, Tripelharfe

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 29. Mai 2025, 20:03 Uhr

FREITAG

31. Mai 2025, 20:00 Uhr
Brühl, Schlosskirche

WDR 3 Alte Musik in NRW

„Broken Colours“

Italienische Instrumentalmusik des frühen 17. Jahrhunderts von Claudio Monteverdi, Dario Castello, Biagio Marini, Marco Uccellini, Girolamo Frescobaldi, Giovanni Picchi, Tarquino Merula, Salomone Rossi u. a.

Normalerweise haben Komponisten eine klare Vorstellung davon, wie ein Stück besetzt sein und wie es klingen soll. Doch hin und wieder ist die Phantasie der Musiker gefragt. Speziell in der italienischen Instrumentalmusik des frühen 17. Jahrhunderts findet sich in so manchen Noten der Hinweis „con ogni sorte di strumente musicale“; jede beliebige Kombination von Musikinstrumenten ist hier erlaubt. Das vierköpfige Ensemble pseudonym, das aus Absolventen der renommierten Schola Cantorum Basiliensis besteht, widmet sich dieser eher freien Form der historischen Aufführungspraxis, erweckt mit Traversflöte, Violine, Gambe und Tasteninstrumenten phantasievolle Sonaten und bezaubernde Tanzmusik zu neuem Leben und entlockt ihnen besondere Klangfarben.

Ensemble pseudonym

Sendetermin steht noch nicht fest

SONNTAG

22. Juni 2025, 17:00 Uhr

Köln, Basilika St. Ursula

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Messa per Santa Maria Salute“

Geistliche Musik für Venedig von Claudio Monteverdi u. a.

1630 begann der Doge von Venedig mit dem Bau der Kirche Santa Maria della Salute, in der Hoffnung auf ein Ende der in der Stadt wütenden Pest. Claudio Monteverdi als Kapellmeister am Markusdom lieferte dazu außergewöhnliche Vertonungen des Messtextes, von denen das großartig lebensbejahende Credo allerdings nur als Fragment überliefert ist. In der Aufführung durch Musica Fiata und ihr Vokalensemble La Capella Ducale erklingt es in einer Vervollständigung, in der auch die von Geert Jan van der Heide rekonstruierten „Trombe squarciate“ zum Einsatz kommen.

La Capella Ducale

Musica fiata

Leitung: **Roland Wilson**

Sendetermin steht noch nicht fest

Stand: 2. Mai 2025

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html